

Zusammenfassung vom Text Lehner; Wildmaier

Vergleichende Regierungslehre als Methode

Die **Vergleichende Politikwissenschaft** (engl: Comparative Politics; früher: **Vergleichende Regierungslehre**, auch: **Vergleichende Analyse politischer Systeme**, **Vergleichende Systemlehre**, **Komparatistik**) ist eines der primären Forschungsfelder in der **Politikwissenschaft**. Der Inhaltsbereich des Faches definiert sich im Wesentlichen *über die Methode, die zur Anwendung kommt*. Es handelt sich hierbei um den Systemvergleich, welcher selten implizit und meist explizit durchgeführt wird. Die zu vergleichenden Gegenstände sind meist Staaten, es kann sich hierbei aber auch um sonstige Kollektivgebilde, wie Parteien, Verbands etc. handeln (Wikipedia http://de.wikipedia.org/wiki/Vergleichende_Politikwissenschaft).

Die Hauptziel der VP ist kausale Beziehungen zu finden.

- Es gibt keine bevorzugte Methode, sondern sie sind abhängig von der Fallzahl und von der Fragestellung.
- Der Vergleich der Dimensionen variieren. Nicht immer territorial.
Funktioneller Vergleich und Zeitlicher Vergleich.
- Unterschiedliche Untersuchungseinheiten: politische Systeme, einzelne Akteure und Prozessen.
- Vergleichende Forschungsdesign: unterschiedlich oder gemeinsam.

Substantielles Fachgebiet vs. Methode

| Als substantielles ¹ Fachgebiet (früher), jedoch an der Uni ZH immer noch | Als Methode (jetzt) laut Wildmaier & Lehner |
|---|---|
| „inhaltliche & theoretische Ziele“ <i>Konstruktion</i> - e. Verfassungssystematik o. - e. konkreten Theorie politischer Systeme o. - e. Hypothesengerüstes ü. d. Effizienz v. Entscheidungsregeln m. Hilfe d. ökon. Theorie d. Politik | „Methode d. Entdeckung & Überprüfung <i>empirischer Theorien</i> m. unterschiedlicher Theorien, Erkenntnisinteressen & Fragestellungen“ - VP gehört somit zu den empirischen Sozialwissenschaften, |

- bei **Internationalen Vergleichen** müssen die Konzepte operationalisiert und internationalisiert w.
- *Probleme d. Forscher*: generelle Konzepte finden, d. Vergleiche ermöglichen, ohne d. spezifischen komplexen Strukturen d. einzelnen Länder zu stark zu reduzieren.

¹ Hier wird gemeint, ob VP ein wesentliches Gebiet d. Politikwissenschaft wäre, wie bspw. Innenpolitik o. internationalen Politik

Verschiedene Methoden zur Prüfung einer Hypothese in der empirischen Forschung

Einzelfalluntersuchungen, Experimente, statistische Methode und der *vergleichende Methode (Quasi-experimentelle Methode)*

| | <i>Einzelfalluntersuchung</i> | <i>Experiment</i> | <i>Statistische Methode</i> | <i>Vergleichende Methode (Quasi-Experiment)</i> |
|-------------------------------------|---|--|--|---|
| Fälle „n“ & Variablen | n= 1 spezielles | n = | n = viele | n = viele und gut vergleichbar UV = wenige aber m. größer Unterscheidung |
| Funktion | - Generierung neuer Hypothesen - Falsifizierung universeller Hypothesen - vertiefte Untersuchung e. Falles - | - prüft Hypothesen über kaus. Beziehungen zw. Variablen | - untersucht Grundgesamheiten m. repr. Stichproben (in d. Pol. m. Teilgesamheiten, EU) - verwirft Hyp. m. inferenzstatistische Verfahren (Wahrscheinlichkeit) | - überprüft Theoretischen Aussagen, und Hypothesen in der empirischen Politikwissenschaft ähnlich wie bei der Experiment (aber m. viel weniger Kontrollen) → geringere Gültigkeit |
| Anwendung bei oder in | der qualitativen Sozialforschung | der Pädagogik & Psychologie, sehr selten in der VP | - unkontrollierter Untersuchungen - Vorhanden vieler Fällen | - unkontrollierbare Untersuchungsbedingungen |
| Bemerkung Vor- und Nachteile | ist angewiesen auch auf <i>vergleichbare Kriterien bzw. Maßstäbe zur Einordnung der Ergebnisse</i> ist die → Gegenüberstellung d. Methode & d. vergleichenden Methode fragwürdig | Variablen werden v. Forscher manipuliert Laborbedingungen. → keine Bedeutung f. VP (VRL), da es zu teuer & anspruchsvoll. → wenn möglich, dann wäre die beste Variante² | d. meistens sind Korrelations- & Regressionsanalysen, um Grad u. Richtung d. Zhs zw. Var. Zu Prüfen. D.h. sie haben kausale Interpretation (n zulässig) , jedoch wird eingebürgert in d. VP | Gezielte Auswahl d. Fälle, danach Fälle in Quasi-Exp vergleichen. → gute Methode |

Allgemeines Ziel ist eine generalisierbare Beziehungen zwischen 2 oder mehreren Variablen zu finden.

² nach Übungsleiterin Meinung: Diese Methode ist extrem schwierig und sehr teuer, d.h. kaum realisierbar und in der Praxis nicht so relevant.

Charakteristiken und Prinzipien der Quasi-Experiment (vergleichende Methode)

Kurz:

viele vergleichbare Fälle werden systematisch ausgewählt jedoch mit wenigen Variablen. Die Fälle werden nach Untersuchungsverfahren differenziert, die Hypothesen geprüft und je nach Resultat beibehalten, erweitert, modifiziert oder ganz verworfen.

- **Auswahl der Fälle** erfolgt möglichst *systematisch*. Allg. sind d. Kriterien d. Fälle von d. Fragestellung bzw. v. Erkenntnisinteresse abhängig.
→ Möglichst e. *große Unterschiedlichkeit* zw. der UV, d.h. eine *große Varianz* bei der UV
Bsp. Untersuchung d. Auswirkungen unterschiedlicher Wahlsysteme (UV) auf d. Regierungsstabilität (AV) → möglichst sehr unterschiedliche Wahlverfahren wählen!
- **Vergleichbarkeit der Fälle:** Eigenschaften, d. nicht mit der Untersuchung einbezogen werden, sollten möglichst ähnlich sein.
→ es geht um Varianz (bei der untersuchten Variablen) zu erzeugen
aber *Konstanz* (bei den nicht untersuchten Variablen)³ zu erstellen.
Bsp. Im Fall d. Wahlverfahren (UV) auf die Regierungsstabilität (AV) können z.B. westliche Industrienationen m. ähnliche soziale u. ökonomische Strukturen verweisen, d.h. z.B. nicht ein armes Land zusammen mit den OECD-Länder untersuchen.
- **Viele Fälle & wenige Variablen:** beides zusammen bietet bessere Chancen für möglichst systematische Analysen⁴. **Bsp.** Viele Länder und nur z.B. 2 Variablen (Regierungsstabilität und Wahlverfahren)
- **Differenziertes Untersuchungsverfahren:** die ausgewählte Fällen werden möglichst differenziert auf eine Übereinstimmung zw. *theoretisch postulierte* Zhgn. und *beobachtbaren* Zhgn. (s.57).
- **Prüfung von Hypothesen:** Ergebnis d. Untersuchung dient der Beurteilung der eingangs aufgestellte Hypothese. Hypothese bleibt⁵ falls Befunde im Einklang stehen, sonst wird sie verworfen o. weiterentwickelt.
- Generierung neuer Hypothesen nach der Beurteilung von Hypothesen und Theorien. Theorien o. Hypothesen d. *nicht* zutreffen können denn *modifiziert* o. erweitert werden.

Die Vergleichende Methode (Quasi-Experiment) basiert auf Mill's „System of logic“

Kritik an der Def. Der Vergleichenden Regierungslehre über die Methode

Neben der vergleichenden Methoden sind andere wichtige Methoden (wie historische Zugänge) auch verwendbar (s.60).

³ im unteren Beispiel sind die Industrienationen gemeint. Man untersucht nur ihre welche Wahlverfahren ihre Regierungsstabilität beeinflussen. Schlecht wäre ein Vergleich zw. China, Schweiz und Cuba

⁴ da die Auswahl der Fälle möglichst systematisch sein soll.

⁵ D.h. nicht, dass sie mit anderen Untersuchungen verworfen o. eingeschränkt werden muss.

Vergleichende Methode in der Vergangenheit vs. Jetzt

| früher | jetzt |
|--|--|
| bezogen auf d. Analyse von Übereinstimmungen u. Differenzen zur interpretativen Herausarbeitung allg. Sachverhalte | hier wird die Quasi-Methode bezeichnet |

Fragen zur Text „OLAT“

1. Vergleichende Politik wird an der **Uni ZH** schwergewichtig als ein eigener **Forschungszweig** verstanden – wie die benachbarten Disziplinen pol. Philosophie, IB, Innenpolitik, usw.

Nach **Wadmaier und Lehner** spielt die VP bei der Forschungszweig dennoch als **Methode** eine wichtige Rolle.

2. Warum steht“dabei werden verschiedene **politische Systeme**“ mittels qualitativer Methoden ...

Das **politische System** bezeichnet die Gesamtheit jener staatlichen und außerstaatlichen Einrichtungen und Akteure, Regeln und Verfahren, die innerhalb eines abgegrenzten Handlungsrahmens (z. B. eines **Nationalstaates**) an fortlaufenden Prozessen der Formulierung und Lösung politischer Probleme sowie der Herstellung und Durchsetzung allgemein verbindlicher politischer Entscheidungen beteiligt sind. (Holtmann 1994: 517)

Yoshihiro Nagamine 21.2.08 17:32

Comment: In VP werden nur pol. Systeme verglichen?

Fragen zur Übungsstunden oder Forum

1. Was wird mit folgendes gemeint?

- Probleme der vergleichende Methode: Vergleichen beinhalten die Gefahr von Artefakten durch unangemessene Auswahl der Fälle und Gegenstände; (S.59)

→ *wenn man eine Untersuchung mit Variablen macht und mit ihnen eine kausale Zusammenhang herausfinden will, die gar nicht existieren könnte. Also man interpretiert alles falsch und dann möchte eine Untersuchung mit Hyp., Theorien usw. machen.*

- Bei der statistischen Methoden lassen sich aber *auf keinen Fall als kausale Beziehungen interpretieren* (S.56).

Dies ist richtig. In der vergleichenden Politik wird die Statistische Methode immer häufiger angewendet, obwohl es von vielen kritisiert wird, da es keine Kausale Beziehungen erreichen kann. Die Kritik basiert darauf, da VP hat als Ziel „kausale Zusammenhänge zu finden“

→ mit der statistische Methode können nur Wahrscheinlichkeiten mit Hilfe der Inferenz erzielen.

→ die Experimenten wären sehr gut aber sind kaum realisierbar, da sie extrem teuer sind und extrem kompliziert.

Frage im Forum:

Im Text:

> > Als Prinzip der Anwendung dieser Methode steht, dass die Anwendung dieser Methode bei nicht kontrollierbaren Untersuchungsbedingungen und "wenig Fällen" geeignet ist.

> > Im Text von Lehner und Widmaier aus Seite 57 im dritten Schnitt steht " Die Zahl der ausgewählten Fälle sollte so gross wie möglich sein".

> >

> > **Frage 1: wie viele Fälle wird hier mit "so gross wie möglich sein" gemeint?**

> >

> Da sind die Autoren leider nicht spezifisch. Oft wird die Zahl der Fälle durch die Verfügbarkeit der Daten eingeschränkt oder einfach auch durch die Empirie, weil es oft nur eine gewisse Zahl an Ländern gibt, die zum Beispiel ein bestimmtes Wahlsystem haben oder in der EU sind.

>

> > **Frage 2:sollten hier nicht "wenige Fälle " sein, da es nicht viele existieren?**

> >

> Oft sind es eben leider nur wenige, aber wenn Sie die Möglichkeit haben, sollten Sie die Fallzahl erhöhen.

>

> > **Frage 3: ab wann wäre es genug gross (Fälle "n"), um die statistische Methode anzuwenden?**

>

> Auch da gibt es keine absolute Regel, sondern nur gewisse Empfehlungen. So empfehlen manche Statistiklehrbücher, dass eine Regressionsanalyse pro unabhängiger Variable mindestens 30 Fälle aufweisen sollte.

> > Im Text: Seite 57, Schnitt 4, steht "Die ausgewählten Fälle werden möglichst differenziert auf eine Übereinstimmung zwischen theoretisch postulierten und real beobachtbaren Zusammenhängen hin untersucht"

> >

> > **Frage 4: was wird hier damit gemeint?**

> >

> Denken Sie an das Beispiel aus der Vorlesung zu Fritz Scharpfs Untersuchung über die keynesianistische Wirtschaftspolitik. Hier hat er sehr sorgfältig Fälle auswählen müssen, in denen die Gewerkschaftsstärke variierte (unterschiedlich war), da er die Hypothese hatte (=das, was er "theoretisch postulierte") , dass die Durchsetzung dieser keynesianistischen Wirtschaftspolitik von der unterschiedlichen Macht der Gewerkschaft abhing. Hätte er vier Länder untersucht, in denen die Gewerkschaften überall sehr stark gewesen wären, wäre es unmöglich gewesen, dies zu beweisen.